

EUROPÄISCHES PARLAMENT



SONDERAUSGABE

*DIREKTION PLANUNG
DER PARLAMENTARISCHEN ARBEIT*

REGIERUNGSKONFERENZ

4. Oktober 2003

Rom

**REDE DES PRÄSIDENTEN, HERRN PAT COX
ERKLÄRUNG VON ROM**



05/S-2003

Generaldirektion Präsidentschaft

DE

DE

(Intranet) <http://www.europarl.ep.ec/bulletins> (Special Edition 2003)
(Internet) <http://www.europarl.eu.int/bulletins> (Special Edition 2003)

\\EPADES\PUBLIC\SOMMET\Rome

REDE

von Pat Cox

**anlässlich der außerordentlichen Tagung
der Staats- und Regierungschefs der EU**

zur Eröffnung der Regierungskonferenz

Rome, 4. Oktober 2003

Gesprochenes Wort

Sehr geehrter Herr Präsident,

Ich möchte Ihnen und Ihren Kollegen dafür danken, dass Sie mich erstmals zur Teilnahme an der Regierungskonferenz eingeladen und dafür gesorgt haben, dass das Parlament uneingeschränkt an den laufenden Arbeiten mitwirken kann.

Zunächst möchte ich Ihnen und Ihren Kollegen im italienischen Ratsvorsitz dazu gratulieren, dass Sie die Regierungskonferenz rasch einberufen haben. Sie haben einen ehrgeizigen Zeitplan in der Hoffnung vorgegeben, die Arbeiten zum Jahresende abzuschließen. Wir im Europäischen Parlament unterstützen dieses Ziel uneingeschränkt.

Vergangene Woche haben wir in Straßburg mit einem Mehrheitsverhältnis von 3 : 1 für die Einberufung dieser Konferenz und die Unterstützung der Arbeit des Konvents gestimmt.

Lassen Sie mich aus unserer Entschliebung folgendes zitieren:

"(Das Europäische Parlament) ...kommt zu dem Schluss, dass das Ergebnis der Arbeit des Konvents ungeachtet einiger Grenzen und Widersprüche gebilligt werden sollte, da es einen historischen Schritt auf dem Weg zu einer Union darstellt, die demokratischer, effizienter und transparenter ist."

Natürlich ist der Vertragsentwurf in den Augen unserer Mitglieder nicht in jedem einzelnen Detail perfekt. Ganz im Gegenteil. Wir hätten ganz leicht einen langen Wunschzettel erstellen können. Wir haben uns aber für eine reifere und pragmatischere Haltung entschieden und haben der Versuchung widerstanden. Wir waren der Meinung, dass der Konvent alle Möglichkeiten, die Hunderte von Anträgen seiner Mitglieder und die vielen Denkanstöße, die ihm von der Zivilgesellschaft unterbreitet wurden, ernsthaft geprüft hat. Der Konvent hat einen vernünftigen Kompromiss vorgelegt, den er in einem breiten Konsens gebilligt hat.

Zwei Fragen haben uns am meisten bewegt:

Ist der Entwurf eines Verfassungsvertrags, auf dessen Grundlage diese Konferenz nun arbeiten wird, eine Verbesserung im Vergleich zu den derzeit geltenden Verträgen? Die Antwort darauf lautet eindeutig "Ja".

Er reformiert die Institutionen und steigert ihre Effizienz, so dass sie in Anbetracht der Herausforderungen an das erweiterte Europa besser gerüstet sind. Er gibt uns neue Instrumente an die Hand, um den neuen Möglichkeiten und den neuen Bedrohungen der modernen Welt zu begegnen. Er verleiht der Union eine Identität mit einem klaren Daseinszweck und mit transparenten Entscheidungsprozessen. Er stellt die bisher beste Antwort auf die Frage dar: "Wer tut was in Europa?"

Die zweite Frage, die wir uns gestellt haben, lautet: Ist dies eine Verfassung für die Zukunft oder nichts weiter als ein neuer Notbehelf bis zur nächsten Regierungskonferenz? Niemand kann behaupten, dass ein Vertrag, der jetzt verabschiedet wird, das letzte Wort sein wird, aber bei allen unseren bisherigen Verträgen war die Überalterung vorprogrammiert, sodass die Union ständig Verfassungsflickschusterei betrieben hat. Es wäre wunderbar, wenn wir diese endlose institutionelle Nabelschau überwinden könnten. Warum? Weil wir dann unsere Energie freisetzen und auf unseren wesentlichen öffentlichen Auftrag verwenden könnten, d. h. den Alltag unserer Bürger zu verbessern. Der Verfassungsentwurf bietet uns die Möglichkeit, diesen Teufelskreis zu durchbrechen und die Union für die absehbare Zukunft auf Kurs zu bringen.

Dies ist ein entscheidender Moment für uns, zwischen uns und den europäischen Bürgern und zwischen Europa und der übrigen Welt.

So richten wir nach vielen Diskussionen diesen Appell an Sie: Wahren Sie den Geist des Konvents und schließen Sie sich seinen Ergebnissen im wesentlichen an.

*
* *

Die Regierungskonferenz sollte natürlich keine Möglichkeit zur Verbesserung und Klarstellung des Textes auslassen. Wogegen ich mich wenden würde, wäre, dass wir uns auf einen Weg begeben, auf dem der schwierige Konsens, der von Präsident Giscard d'Estaing und seinen Kollegen erzielt wurde, zerpfückt würde.

Genau so, wie unsere europäischen Abgeordneten im Konvent Kompromisse machen mussten, die die Erwartungen und Hoffnungen einiger unserer ehrgeizigeren Institutionisten enttäuscht haben mögen, werden die Mitgliedstaaten, so hoffe ich, diese Arbeit mit derselben kompromissbereiten Haltung fortsetzen, wie sie Ihre Vertreter - aus Regierung und Parlament - in Ihrem Namen im Konvent an den Tag gelegt haben.

An diesem Tisch sitzen natürlich viele künftige und voraussichtliche Mitgliedstaaten. Wenn jeder von Ihnen einen oder zwei Änderungsvorschläge vorbringt, dann würde eine Anhäufung all dieser unterschiedlichen Auffassungen die Arbeit des Konvents zerfleischen und nur ein Skelett übrig lassen.

Vieles wird von Ihrer Arbeitseinstellung abhängen. Ich hoffe, dass Sie mit Ihrer Arbeit und Ihren öffentlichen Erklärungen zu den Diskussionspunkten unseren Bürgern zu erkennen geben können, dass alle, die mit diesem Thema befasst sind, es in einem konstruktiven Geist und mit den Willen zum Erfolg angehen. Und in diesem Dialog darf kein Partner den Eindruck gewinnen, dass man ihn zu etwas zwingt, oder dass einige Gruppen von Mitgliedstaaten gegen ihn Front machen. Wenn das Argument auftaucht, dass lebenswichtige nationale Interessen auf dem Spiel stehen, dann besteht eine zweifache Gefahr. Einmal, dass wir am Ende des Tages - oder vermutlich mitten in der Nacht - zu der Machtpolitik zurückkehren, bei der hinter geschlossenen Türen herumgefeilscht wird, ein Szenario, das Sie mit der Konventsmethode doch gerade verhindern wollten. Wenn ferner in diesen Fragen nun hoch gepokert wird, werden vielleicht unrealistische Erwartungen geweckt und die Befürchtungen der Öffentlichkeit verstärkt, und dann wird, selbst wenn die erforderlichen Kompromisse dennoch erzielt werden, der Ratifizierungsprozess, nachdem Sie den Vertrag unterzeichnet haben, erschwert.

Lassen Sie uns nach vorne schauen mit dem Ehrgeiz, unsere Arbeit auf eine neue und öffentliche Art und Weise zu erledigen: *"Donc, Convention-plus, oui; Nice-bis, non!"* Und lassen Sie uns nie den nächsten Schritt aus den Augen verlieren - Vorbereitung der Öffentlichkeit auf die Ratifizierung des neuen Vertrags in unseren 25 Mitgliedstaaten.

Die Vorbereitungen für diese Regierungskonferenz haben sich von der Qualität und Intensität her von allen anderen unterschieden. Der Konvent hat ranghohe Politiker aus unseren Regierungen, unseren nationalen Parlamenten und aus dem Europäischen Parlament zusammengebracht. Sie haben 17 Monate lang intensiv an diesem Projekt gearbeitet. Sie haben dies öffentlich getan. Stärker als jemals zuvor in unserer Geschichte haben die nationalen Parlamente am europäischen Aufbauwerk mitgewirkt.

Wenn wir nun wieder an das Reissbrett zurückkehren, wird die Arbeit des Konvents in den Augen mancher als "fauler Zauber" erscheinen. Die nationalen Parlamentarier, die eine so entscheidende Rolle in den Beratungen gespielt haben, haben die Öffentlichkeit informiert, die jede Phase der Konventsarbeit Schritt für Schritt verfolgen konnte uns so einen nie dagewesenen Zugang zu der Debatte über die Zukunft Europas von höchster Qualität hatte. Wie würde die Öffentlichkeit reagieren, wenn wir die Arbeit des Konvents hinter geschlossenen Türen zunichte machen und mit einem jämmerlichen kleinsten gemeinsamen Nenner herauskommen würden?

Gerade zu einem Zeitpunkt, wo die Rolle Europas auf der weltpolitischen Bühne nie stärker war, die Erwartungen unserer Partner nie größer waren, wie würden da unsere Partnerländer einen Rückschritt hier auslegen? Dies ist eine Chance, uns und der übrigen Welt unsere ernsthafte Entschlossenheit und Bereitschaft, eine führende Rolle in den internationalen Angelegenheiten zu übernehmen, zu beweisen.

*
* *

Wie ich bereits erwähnte, ist sicherlich Raum für Verbesserungen und Klarstellungen vorhanden, die die grundlegende Ausgewogenheit des Konventstextes nichts gefährden. Wir hoffen, dass einige Klarstellungen die erzielten Fortschritte festigen und ergänzen. Lassen Sie mich drei Beispiele nennen:

Wir begrüßen die Änderungsvorschläge betreffend den Vorsitz des Europäischen Rates, die Kontinuität des Vorsitzes und die führende Rolle bei der Organisation der Arbeit des Rates in einem Europa mit 25 und mehr Mitgliedstaaten

Wir müssen jedoch vermeiden, dass es Verwirrung bezüglich der Rollen des Europäischen Ratsvorsitzes und der Kommissionspräsidentschaft gibt. Die Reformen des Rates dürfen die Autorität oder den Kollegiumscharakter der Kommission nicht untergraben. Für den Europäischen Rat benötigen wir einen Vorsitzenden und nicht den Chef eines neuen Staates.

Eine Klärung der internen Strukturen des Rates und der neuen Ratsformationen wäre sinnvoll. Wir müssen uns auch mit der Frage der Organisation der vorbereitenden Gremien im Rat befassen. Diese Punkte müssen nicht alle im Vertrag festgehalten werden, wir müssen jedoch Antworten auf die Fragen, die sich zwangsläufig stellen werden, parat haben.

*
* *

Ich habe bereits den Geist und die Arbeitsmethoden des Konvents angesprochen. Ich würde gerne einige Bemerkungen zu den Arbeitsmethoden der Regierungskonferenz machen.

Wie ich bereits sagte, war diese Regierungskonferenz besser vorbereitet als jede andere. Die Präsidentschaft hat sicher Recht daran, dafür zu sorgen, dass alle politischen Fragen politisch und auf politischer Ebene von Ministern und Staatschefs behandelt werden, die ihren Parlamenten und der Öffentlichkeit gegenüber rechenschaftspflichtig sind.

Die öffentliche Diskussion über die Zukunft Europas sollte nicht unterbrochen werden. Unsere Bürger konnten bis jetzt den Fortschritt verfolgen. Sie sollten auch weiterhin Zugang zu dieser wichtigen Debatte haben. Ich begrüße die Initiative des italienischen Ratsvorsitzes, sämtliche Konferenzdokumente unverzüglich in das Internet zu setzen.

Die uneingeschränkte Mitwirkung der nationalen Parlamente ist für den Erfolg des Prozesses unerlässlich. Ich habe meinen Kollegen, den Präsidenten der nationalen Parlamente, soeben schriftlich vorgeschlagen, dass unsere zuständigen Ausschüsse gemeinsame Sitzungen zur Überwachung des Prozesses der Regierungskonferenz und zur Bewertung ihres Fortgangs organisieren. Bis Mitte Dezember sind bereits vier bis fünf Sitzungen geplant. Die Teilnahme des amtierenden Ratspräsidenten an diesen Sitzungen wird ein wertvoller Beitrag sein.

Sie haben Vertreter des Europäischen Parlaments zur Teilnahme an dieser Konferenz und den Treffen auf Ministerebene eingeladen, gerade weil Sie erkannt haben, dass wir nicht als eine Art 26. Mitgliedstaat, sondern als politischer Partner teilnehmen möchten, dem am Erfolg der Union und der Verabschiedung eines Verfassungsvertrags gelegen ist. Sie haben erkannt, dass die Reform der Union eine zweifache Legitimation, die der Mitgliedstaaten und die der Völker der Mitgliedstaaten erfordert. Letztlich ist die Mitwirkung des Parlaments für den Ratifizierungsprozess unerlässlich. In diesem Sinne werden Iñigo Mendez de Vigo, Klaus Hänsch und ich an den Sitzungen teilnehmen.

*
* *

Wer mich kennt, weiß, dass ich, wenn eine Einigung erzielt wurde und wir einen neuen Vertrag und eine Verfassung für Europa haben, hinausgehen und für einen solchen Vertrag werben werde. Das Parlament wird ein wertvoller Verbündeter im Ratifizierungsprozess sein, nicht zuletzt weil dies das zentrale Thema unserer nächsten Europawahlen darstellen wird. Aber hierfür benötigen wir einen guten Verfassungsvertrag auf der Basis der Konventsarbeit und müssen unsere Arbeit in offener und positiver Haltung erledigen. Und wir müssen den Zeitplan einhalten.

Die Aufgabe, die wir uns gestellt haben, betrifft den gesamten Kontinent. In Anbetracht dieser weitreichenden Perspektive werden wir keinen Erfolg haben, wenn wir uns in Richtung auf unsere gemeinsame europäische Zukunft bewegen, indem wir ständig in den Rückspiegel schauen. Wir werden unsere Ziele nur erreichen, wenn wir die Bereitschaft zum Kompromiss und den Willen zum Erfolg bewahren.

ERKLÄRUNG VON ROM

Die anlässlich der Eröffnung der Regierungskonferenz zur Änderung der Verträge in Rom versammelten Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsländer der Europäischen Union, der Beitrittsländer und der Bewerberländer, der Präsident des Europäischen Parlaments und der Präsident der Europäischen Kommission

- bekräftigen, dass der Prozess der europäischen Einigung dadurch, dass er Frieden, Demokratie, Wohlstand und Solidarität in allen Mitgliedstaaten fördert, im Hinblick auf eine effizientere internationale Rolle der Union die entscheidende Aufgabe unseres Kontinents ist;
- unterstreichen, dass die bevorstehende Erweiterung einen historischen Moment darstellt, der die Union in ihrer Identität und in kultureller Hinsicht bereichert und mehr Möglichkeiten schafft, gemeinsamen Werten Geltung zu verschaffen und Europa in seiner Rolle in der Welt Gewicht und Ansehen zu verleihen;
- bestätigen die Bedeutung der Zusage, der Europäischen Union eine Verfassung auf der Grundlage der Gleichheit ihrer Mitgliedstaaten, Völker und Bürger zu geben, die ihr wirkungsvolles, kohärentes und effizientes Handeln auf der Weltbühne ermöglicht, und betrachten den Entwurf des Verfassungsvertrags als eine gute Basis für die Aufnahme der Arbeit der Regierungskonferenz;
- bekunden erneut ihre Erwartung, dass die Verhandlungen über die Verfassung rechtzeitig vor den im Juni 2004 stattfindenden Wahlen zum Europäischen Parlament abgeschlossen werden, damit die europäischen Bürger in voller Kenntnis der künftigen Architektur der Union zur Wahl gehen können;
- betonen, dass die Annahme eines Verfassungsvertrags eine entscheidende Etappe auf dem Weg zu einem Europa mit mehr Zusammenhalt, mehr Transparenz, mehr Demokratie, mehr Effizienz und mehr Bürgernähe darstellt, einem Europa, das sich von dem Willen leiten lässt, universellen Werten vornehmlich durch Zusammenarbeit mit multilateralen internationalen Organisationen Geltung zu verschaffen, und das an starken, ausgewogenen transatlantischen Beziehungen festhält;
- würdigen angesichts dieses bevorstehenden entscheidenden Schritts die Verdienste all derjenigen, die seit Ende des zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart mit großem Weitblick ihre Energie dem europäischen Einigungsprozess gewidmet haben: von den Gründervätern der ursprünglichen Gemeinschaft über die politischen Führer der Mitgliedstaaten, die deren Werk fortgeführt und vorangebracht haben, bis zu den Bürgern und vor allem der Jugend Europas, die dazu aufgerufen sind, das Erscheinungsbild und die Identität des Europas der Zukunft zu formen.